

Friedr.
J. N. 61974

Fritz Waechtersbach bei Hanau,
27. Juni 1912.

Liebesvolle Eltern!

Von meinem lieben Nichten Stefan ist, trotz dem
Todeswunsch die Erde geflohen, und Sie postliche Aufg. der
"Kriegsruhe" mit einer so feinsinnigen Wertschätzung zu genießen;
wie schon vor einigen Jahren die geliebte und aufgebende
Welt gesehen. Ich hoffe Ihnen in dem lieben guten Frieden.
Die Welt sind wir alle so dankbar, wie auch die in der Kriegszeit
denkbar zu sein von ihm erhalten zu sein. —
Ich bin seit einigen Jahren hier bei meinem Tagesverdienst den
Frieden zu Hanau, und dem ich bald 55 Jahre verbracht habe
mich zu denken. Die Kinder sind sehr glücklich von meinem Leben, wie
ich auch unter dem Namen seiner Eltern und seiner postlichen Briefe,
unter, die alten jungen Philippine zu Hanau = Waechtersbach,
angeordnet. Ich wäre ich mit der jüngsten Tochter Anna von
Lohn, wie oben dem Namen hinzufügen, die mir als Kinder
Namen auf dem Weg stand. So ist es auch die Liebe mir die

Ich sende Ihnen und Ayala herzlichste Grüße und die Dankbarkeit:
ich bin ganz gewohnt, indem ich in unserer brüderlichen Zeit den
Kultus der beiden betriebe. Auch hier in Leipzig großes
wenn für Lippmann als das Herz und als Güte, geben
die die Wurzeln ich vom „Altensteinschen“ und vom der
„Königsberg“.

Lebhaft ist Ihre Abgrenzung, und ich habe mich nicht
wie leicht auf der Erde gefühlt, die man hier mit Luft,
Kraft = fruchtbarer Boden. Wenn man so hindurchgeht
vom Licht und verbleibt wie ich, die Augen offen, so steht
sich im Augenblick der Zeit.

Ich bin mit Ihnen! Mit warmem innigstem Danke
für Ihre Güte

Ihre die über das gesandte „Kolleg“
Alfred Klinschmidt.





